



Die Porzer Vize-Bürgermeisterin Elvira Bastian und der Geschäftsführer der Kölner Agentur für Arbeit, Johannes Klapper (8.v.l.) gehörten zu den Gästen der Eröffnungsfeier in der neuen Alexianer-Werkstatt. Foto: Volk

Trotz Hirnschädigung wieder zurück ins Arbeitsleben

Alexianer eröffnen in Westhoven eine Werkstatt für Menschen mit neurologischer Erkrankung - Sie werden auf die Rückkehr in den Alltag vorbereitet

VON BEATRIX LAMPE

Ensen-Westhoven. Mitten im Leben durch einen schweren Unfall mit Hirnschädigung oder durch einen Schlaganfall aus dem gewohnten Alltag und aus der Erwerbstätigkeit gerissen zu werden, ist ein schwerer Schicksalsschlag. Männer und Frauen, die so etwas durchlebt haben, sind oft nicht imstande, an ihren vorherigen Arbeitsplatz zurückzukehren. Viele von ihnen sind aber willens und imstande, wieder ins Arbeitsleben zurückzufinden, wenn sie dabei gute Unterstützung bekommen.

Dafür sorgt jetzt die neue Alexianer-Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Westhoven. Solche Werkstätten werden dringend gebraucht, denn bundesweit erleiden jährlich 380 000 Menschen eine neurologische Erkrankung, etwa durch einen Verkehrsunfall, einen Schlaganfall oder eine

Hirnblutung. Nach nur einem Jahr Bauzeit sind an der André-Citroen-Straße 105 moderne Arbeitsplätze für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen entstanden.

„In dieser Werkstatt werden Betroffene nach ihrem schweren Schicksalsschlag, etwa nach einem tragischen Verkehrsunfall

„ In der Werkstatt werden Betroffene nach ihrem schweren Schicksalsschlag aufgefangen

Elvira Bastian,
Vize-Bürgermeisterin

oder einem Schlaganfall, aufgefangen und finden selbstbewusst in den Alltag zurück“, sagte die Porzer Vizebürgermeisterin Elvira Bastian bei der Eröffnung der Werkstatt. Und der Geschäftsführer der Agentur für Ar-

beit Köln, Johannes Klapper, sprach Lob aus: „Wir haben mit den Alexianern einen verlässlichen und wertschätzenden Kooperationspartner für unser Engagement zur beruflichen Rehabilitation.“

Am neuen Standort gibt es in der großzügig bemessenen Industriehalle viele Begegnungsmöglichkeiten und ansprechend ausgestattete Räume für Förderung und Bildung. An der Ausgestaltung haben Patienten, die künftig hier arbeiten werden, Anteil gehabt. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind in die Planung eingeflossen. Lichtdurchflutete Räume, in deren breiten Gängen genügend Platz für Rollstühle ist, wirken einladend. Unter anderem werden Arbeitsplätze für Schreinerei, Bürodienste, Verpackung, Konfektionierung, Industriemontage und Lagertätigkeit angeboten.

Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstät-

ten GmbH, und Stefan Strabelzi, Leiter der neuen Werkstatt, sind stolz auf die vielfältigen Hilfen zu größerer Autonomie, die Menschen an den individuell gestalteten Arbeitsplätzen erfahren können. Ein Team aus Ergotherapeuten, Heilerziehungspfleger, Arbeitstherapeuten und Sozialpädagogen kümmert sich um die Bedürfnisse und die Förderung der Patienten. Die Hilfe wird in jedem Einzelfall abgestimmt. Schon vor sieben Jahren wurde die erste Alexianer-Werkstatt für Menschen mit unheilbaren Hirnschädigungen eröffnet, doch deren Kapazitäten reichten nicht aus. „Wir sind unseren Förderern, allen voran dem Landschaftsverband Rheinland, unseren Kooperationspartnern und nicht zuletzt unseren Auftraggebern dankbar, dass wir ein zeitgemäßes und wohlthuendes Umfeld für unsere Beschäftigten schaffen konnten“, betonte Matthias Hopster.